



II-5396 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Dr. WERNER FASLABEND
BUNDESMINISTER FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

1030 WIEN
DAMPFSCHIFFSTRASSE 2

GZ 10 072/23-1.13/92

17. April 1992

Herrn

Präsidenten des Nationalrates

Parlament

1017 Wien

2414 IAB

1992 -04- 17

zu 2422 13

Die Abgeordneten zum Nationalrat Wabl, Freunde und Freundinnen haben am 20. Februar 1992 unter der Nr. 2422/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend "Energieverbrauch des österreichischen Bundesheeres" gerichtet. Diese aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit in Kopie beige-schlossene Anfrage beantworte ich wie folgt:

Ein besonderes Anliegen im Rahmen der verschiedenen Umweltschutzaktivitäten des Bundesministeriums für Landesverteidigung bildet die Minimierung des Energieverbrauches bzw. der zunehmende Einsatz emissionsarmer Fahrzeuge (sukzessive Umrüstung auf Dieselfahrzeuge mit Katalysator; Umstellung von verbleitem auf bleifreien Kraftstoff; Prüfung des Einsatzes von Rapsölmethylester im Rahmen eines Flottenversuches; Einbau des Gaspendelsystems bei Tankstellenneubauten etc.).

Im einzelnen beantworte ich die vorliegende Anfrage wie folgt:

Zu 1 bis 3:

Da Auskünfte über die Anzahl der Kraftfahrzeuge, gepanzerten Fahrzeuge und Luftfahrzeuge des Bundesheeres bzw. über den Kraftstoffverbrauch dieser Fahrzeuge Rückschlüsse auf die Einsatzstärke und andere einsatzrelevante Grundlagen zuließen, sind diese Fragen nicht geeignet, im Rahmen einer parlamentarischen Anfragebeantwortung öffentlich erörtert zu werden. Im übrigen sind Fahrzeuge des Bundesheeres und der Heeresverwaltung gemäß § 27 Abs. 2 des Bundeshaushaltsgesetzes von der Aufnahme in den Fahrzeugplan des Bundes ausdrücklich ausgenommen.

Die Einbeziehung von Lenkwaffen im vorliegenden Zusammenhang dürfte auf einem Mißverständnis beruhen; bei den im Bundesheer eingeführten Lenkwaffen handelt es sich nämlich nicht um Kraftfahrzeuge, sondern um tragbare Systeme, sodaß sich Angaben über einen Kraftstoffverbrauch erübrigen.

Hinsichtlich der gewünschten Auskünfte über Schadstoffemissionen ist zu bemerken, daß das Bundesheer derzeit noch über eine große Anzahl von Fahrzeugen (insbesondere LKW) verfügt, die älter als 10 Jahre sind; für diese älteren Kraftfahrzeuge gibt es aber nur unzureichende Daten über Schadstoffemissionen. Die für neuere Fahrzeuge ermittelten Werte - sie beruhen auf Firmenangaben - sind der beiliegenden Übersicht zu entnehmen (Anlage 1).

Wie schon eingangs erwähnt, ist das Bundesheer bemüht, seinen Kraftfahrzeugbestand sukzessive auf emissionsarme Fahrzeuge umzurüsten. So sind nahezu 100 % der seit 1990 beschafften Personenkraftfahrzeuge mit Katalysator ausgestattet.

Zu 4:

Ja.

Der ökologischen Komponente wird bei Kaufentscheidungen ein hoher Stellenwert beigemessen. So werden seit 1986 in der Ausschreibung Angaben über Schadstoffemissionen verlangt und in der Bewertung der Angebote berücksichtigt. Das Bundesministerium für Landesverteidigung hat als eine der ersten Bundesdienststellen an Stelle der billigeren, aber kat-losen Dieselfahrzeuge Turbodieselfahrzeuge mit Katalysator beschafft. Überdies ist das Bundesheer ständig bemüht, den Kraftstoffverbrauch und die Schadstoffemissionen bei älteren Fahrzeugen durch geeignete Maßnahmen (Anschaffung moderner Motorenprüf- und Einstellgeräte; ständige Fortbildung des Fachpersonals) zu senken.

Außerdem habe ich eine Studie über "Umweltfreundliche Beschaffung" in Auftrag gegeben, die derzeit von der Technischen Universität Wien erarbeitet wird.

Schließlich möchte ich nicht unerwähnt lassen, daß beim Bundesheer seit Oktober 1989 ein Flottenversuch mit Rapsölmethylester (RME) als Diesel-

- 3 -

ersatz durchgeführt wurde. Auf Grund des insgesamt erfolgreichen Verlaufes dieser Erprobung ist im Sinne meiner Beantwortung der Anfrage Nr. 1689/J vom 22. November 1991 nunmehr beabsichtigt, demnächst einen ganzjährigen Truppenbetrieb mit RME in einer Garnison aufzunehmen.

Zu 5:

Hinsichtlich des gesamten Energieverbrauches des Bundesheeres in den Jahren 1988, 1989 und 1990 - einschließlich fester und flüssiger Brennstoffe sowie Fernwärme - verweise ich auf die beigeschlossene Übersicht (Anlage 2).

Beilagen

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'W. F. ...', written in a cursive style.

B E I L A G E

zu GZ 10 072/23 -1.13/92

Nr. 2422 /J

1992 -02- 20

A N F R A G E

des Abgeordneten Wabl, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Landesverteidigung

betreffend den Energieverbrauch des österreichischen Bundesheeres

Die Bundesregierung hat am 16. Oktober 1990 eine Änderung der Richtlinien für die Vergabe von Leistungen durch Bundesdienststellen im Sinne eines umweltgerechten Beschaffungswesens beschlossen. Entsprechend diesem Beschluß des Ministerrates und im Hinblick auf die Entschließung des Nationalrates E 105-NR/XVII.GP wird der Rechnungshof auf das Einhalten der geänderten Richtlinien achten.

Da sowohl der ökologische Gedanke, als auch die Wirtschaftlichkeit eine bedeutende Rolle spielen, stellen die unterfertigten Abgeordneten folgende

A n f r a g e:

1. Über wieviele Kraftfahrzeuge (Autos, Motorräder, Spezialfahrzeuge, Busse etc.) und LKW's bzw. Transporter verfügt das österreichische Bundesheer und wie hoch ist der Treibstoffverbrauch (Liter / Kosten) pro Jahr?
Welche Schadstoffemissionen haben diese Fahrzeuge?
Sind sie mit Katalysator ausgestattet?
2. Über wieviele Panzer bzw. Lenkwaffen verfügt das österreichische Bundesheer und wie hoch ist der Treibstoffverbrauch (Liter / Kosten) pro Jahr?
3. Wie viele Flugzeuge, Draken etc. stehen dem österreichischen Bundesheer zur Verfügung? Wie hoch ist der jährliche Treibstoffverbrauch (Liter/Kosten)?
4. Ist in den Ausschreibungen eine Bedingung aufgenommen, die den Hersteller bzw. die Lieferanten zu Angaben über die Schadstoffemissionen verpflichtet? Wenn nein, warum nicht bzw. warum wird der Beschluß der Bundesregierung nicht beachtet?
Inwiefern werden Angaben über geringeren Kraftstoffverbrauch, die Verminderung von Abgas- und Geräuschemissionen (Beachtung der ökologischen Komponente) in Ihre Kaufentscheidungen miteinbezogen?
5. Wie hoch waren der Energieverbrauch (Strom und Gas) des österreichischen Bundesheeres bzw. die dadurch anfallenden Kosten in den letzten drei Jahren?

Clemens Fuchs
Terni (Lin)
Wabl
Harigang Fuchs
Fuchs

A N L A G E 1
zu GZ 10 072/23 -1.13/92

ABGASWERTE				
Kategorie A Fahrzeuge: < 750kg Zuladung, nicht geländegängig, FTP75 Test				
Benennung	CO g/km	HC g/km	NOX g/km	Partikel g/km
Grenzwerte	2,100	0,250	0,620	0,373
VW GOLF Diesel	0,480	0,082	0,502	0,090
VW GOLF Turbodiesel mit Kat	0,220	0,073	0,544	0,084
VW GOLF Turbodiesel	0,370	0,096	0,524	0,092
Kategorie B Fahrzeuge: die nicht unter Kat. A fallen				
Benennung	CO g/km	HC g/km	NOX g/km	Partikel g/km
Grenzwerte	6,200	0,500	1,430	0,373
VW Typ 2 4x2	0,530	0,127	0,913	0,218
VW Typ 2 4x4	0,620	0,127	0,954	0,122
PUCH 300 GD	0,990	0,167	1,063	0,290
PUCH 250 GD	0,660	0,065	1,039	0,168
Pinzauer Otto Versuch 1986	46	7,19	3,42	
LKW, Busse nach ECE R49, 13 - Stufen Test				
Benennung	CO g/kWh	HC g/kWh	NOX g/kWh	Partikel
Grenzwerte	11,200	2,800	14,400	
Tanksattelzugmaschine ÖAF 24.372	2,010	0,540	12,460	
Patiententransportmittel Großraumbus ÖAF	1,460	0,330	13,440	
Patiententransportmittel Großraumbus STEYR	0,600	0,440	13,340	
Feuerwehrfahrzeug 14.362	0,610	0,210	13,270	
Pinzauer Turbo Diesel 716/718	3,400	0,400	5,500	
STEYR 12M18	1,010	0,280	10,180	
Sattelzugmaschine 16S23	1,190	0,270	7,250	0,260
STEYR für Röntgengerät				

**Energieverbrauch des Bundesheeres in den Jahren 1988, 1989 und 1990
(feste, flüssige und gasförmige Brennstoffe, elektr. Energie):**

1988

Feste Brennstoffe (Holz, Kohle, Koks)	insgesamt	14.239 t		
Flüssige Brennstoffe (Heizöle, Flüssiggas)	insgesamt	17.305 t		
			Gesamtaufwand	öS 73,181.000,--
Erdgas	insgesamt	15.432 m ³		
Strom	insgesamt	76.496 (in 1000 KW/h)		
Fernwärme	insgesamt	39.191 (in 1000 KW/h)		
			Gesamtaufwand	öS 233,237.000,--

1989

Feste Brennstoffe	insgesamt	9.136 t		
Flüssige Brennstoffe	insgesamt	16.120 t		
			Gesamtaufwand	öS 64,990.000,--
Erdgas	insgesamt	14.020 m ³		
Strom	insgesamt	82.218 (in 1000 KW/h)		
Fernwärme	insgesamt	34.982 (in 1000 KW/h)		
			Gesamtaufwand	öS 228,078.000,--

1990

feste Brennstoffe	insgesamt	14.744 t (davon 993 t <u>Hackschnitzel</u>)		
Flüssige Brennstoffe	insgesamt	15.143 t		
			Gesamtaufwand	öS 69,616.000,--
Erdgas	insgesamt	16.346 m ³		
Strom	insgesamt	81.288 (in 1000 KW/h)		
Fernwärme	insgesamt	38.049 (in 1000 KW/h)		
			Gesamtaufwand	öS 244,061.000,--